

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 600 Sel.

Verantwortlicher Schriftleiter: Art. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ude Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brackowa 14
Telefon: Arab. 6-39 — Telephon: Timisoara 21-82

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzeleremplar 3 Sel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 151.

Arab. Freitag, den 21. Dezember 1934.

15. Jahrgang

Otto von Habsburg

in der französischen Kammer.

Paris. Dieser Tage erreichte in der französischen Kammer das Erscheinen des Kronprinzen Otto von Habsburg großes Aufsehen. Otto nahm in einer Zuschauerloge Platz und verfolgte mit Interesse den Verlauf der Sitzung. Der Kronprinz verbringt die Weihnachtstage in Paris.

1200 Millionen Schulden

romänische Kaufleute englischen Exporteuren.

London. Im Unterhause des englischen Parlamentes teilte der Staatssekretär im Handelsministerium Colville auf Anfrage des Abgeordneten Gibson mit, daß die Forderungen der englischen Kaufleute in Rumänien auf zirka zwei Millionen Pfund (1200 Millionen Sel) geschätzt werden. Die englische Regierung führe mit Rumänien Unterhandlungen in dieser Angelegenheit und sei bereit, ein Kommissionsverfahren oder ein Clearingabkommen mit Rumänien zu vereinbaren, damit die englischen Exporteure ihr Geld bekommen.

Italienisch-französischer

Ausgleich von wirtschaftlichen und politischen Bedingungen abhängig.

London. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ macht genaue Angaben über die im diplomatischen Wege im Gang befindlichen Besprechungen zwischen Cabal und Mussolini. Sie sollen auf folgenden Vorschlägen beruhen: Frankreich tritt an Italien den zwischen der südlichen Grenze von Libyen und der Westgrenze des Sudans gelegenen breiten Landstreifen ab. Frankreich überläßt Italien den südlichen Zipfel von Französisch-Somaliland mit Ausnahme des Hafens von Dschibuti. Frankreich und Italien treffen eine Vereinbarung über ein Statut der Italiener in Tunis. Frankreich und Italien schließen einen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruhenden Handelsvertrag ab und einigen sich über die hierbei anzuwendenden Kontingente. Beide Staaten schließen einen Freundschaftsvertrag, worin sie sich verpflichten, bei der Lösung sämtlicher die beiden Staaten berührenden Fragen zusammenzuarbeiten.

Paris. Die bereits angekündigte Komreise des Außenministers Cabal mußte verschoben werden, da die politischen Vorbedingungen der Reise noch nicht erfüllt worden sind. Frankreich ist in wirtschaftlicher Hinsicht Italien gegenüber zu größeren Zugeständnissen bereit, doch müsse an der Bedingung festgehalten werden, daß Italiener sich mit Rußland verständigen. Italien wieder stellt als Gegenforderung, daß Jugoslawen vorher sich mit Ungarn verständigen.

Parlamentarier beim König

Ueberreichung der Antwortadresse. — Große Rede des Herrschers.

Bucuresti. Eine Abordnung des Abgeordnetenhauses überreichte dem Herrscher die Antwort auf die Thronrede.

Der König sprach Worte des Dankes für die in der Einleitung der Adresse ihm dargebrachte Huldbilgung. Sodann betonte der Herrscher, daß nicht nur die Gesetze und ihre Qualität, sondern in erster Reihe die Durchführung der Gesetze von entscheidender Bedeutung ist. Man müsse solche Gesetze schaffen, daß sie in der Durchführung den angestrebten Zielen entsprechen. Das Verwaltungsgesetz soll auf den Erfahrungen der Vergangenheit beruhen und sowohl für das Budget, wie auch für die Bevölkerung eine Erleichterung bringen. Ueberhaupt müsse auf allen Gebieten der Geist der Sparbarkeit vorherrschen.

Der König sprach weiter über die Unterstützung der Landwirtschaft und Förderung der Industrie. Es soll im

allgemeinen die Erleichterung der Lebensbedingungen angestrebt werden.

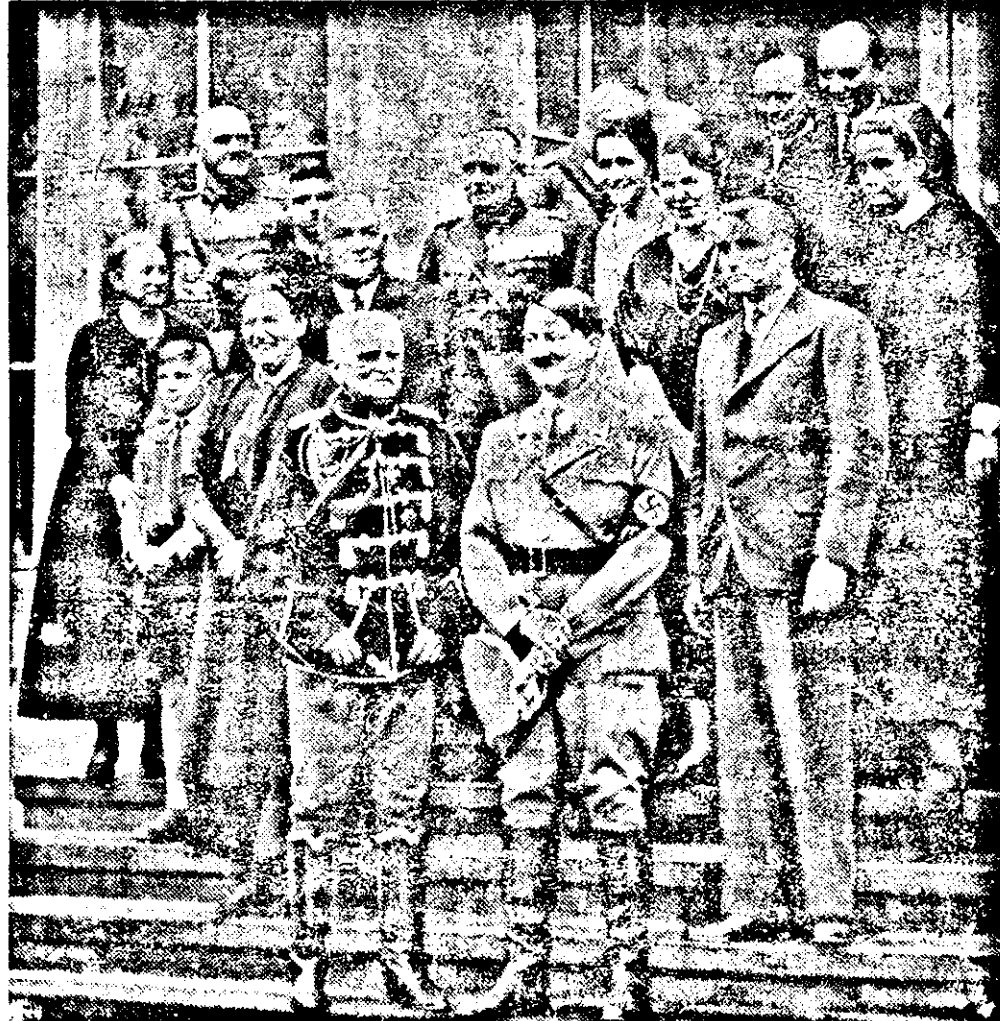
Die Worte des Monarchen wurden von der Abordnung mit großer Begeisterung aufgenommen. Nach der Abordnung der Abgeordneten folgte die Antwortadresse des Senates auf die Thronrede. Der König richtete auch an die Senatoren eine sehr warme Ansprache, in der er die obigen Gedanken neuerdings unterrichtete.

Der Handelsminister

in London.

Bucuresti. Handelsminister Manolescu-Strunga ist gestern aus Berlin nach London weitergefahren, wo er zu Mittag eintraf und bereits nachmittags Verhandlungen mit der englischen Regierung in Angelegenheit der Liquidierung der großen Beträge begann, welche der rumänische Handel englischen Firmen schuldet.

Hitler bei Generalfeldmarschall Madensen



Der älteste und neben dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern einzige Generalfeldmarschall des Weltkrieges, von Madensen, feierte vorvergangene Woche seinen 85. Geburtstag. Als Reichstagsler überbrachte Adolf Hitler dem berühmten und auch von seinen Gegnern anerkannten greisen Heerführer die Glückwünsche des deutschen Volkes. Unser Bild zeigt den Generalfeldmarschall im Kreise seiner Familie mit Adolf Hitler vor dem Landhaus Madensens in Falkenwalde bei Stettin.

Die ganze Anleihe

wird für Seereschwede verwendet.

Bucuresti. Innenminister Inculeş nahm gestern am Komitatskongreß der Regierungspartei in Ughina teil und sprach über die bisherige Tätigkeit der Regierung. Der Innenminister kündigte an, daß die gesamte Ausstattungsanleihe für Seereschwede verwendet wird.

Lloyd George wird Minister

London. Wie von eingeweihter Seite verlautet, soll der gew. Ministerpräsident Lloyd George, der seit Jahren als politischer Außenseiter Opposition auf eigene Faust betrieb, in die vielbekämpfte Regierung eintreten.

Lloyd George hat gemeinsam mit den Todfeinden Deutschlands, Clemenceau und Poincare, den Friedensvertrag so geschmiebelt, daß Deutschland für ewige Zeiten gefesselt bleiben soll. Als er später gestürzt wurde, bekämpfte er in überreichlich gut bezahlten Bettaufgaben sein eigenes Werk. Er schrieb auch seine Erinnerungen nieder, in welchen er alle anderen Mitarbeiter an dem Werk der Zerrüttung Europas als Schuldige hinzustellen und sich von jeder Schuld reinzuwaschen versucht.

Man kann gespannt sein darauf, ob Lloyd George — gefeßt er träre wirklich in die Regierung ein, — die Versöhnung zwischen Deutschland und England anstreben wird, oder macht er, seinem Charakter entsprechend, wieder eine Drehung — nach dem Wind?

Der betrügerische General

will seinen Prozeß verschleppen.

Bucuresti. Der durch seine großen Unterschlagungen berüchtigt gewordene gew. Kommandant der Gendarmerie Dumitrescu, macht verzweifelte Anstrengungen, um das Gerichtsverfahren zu verschleppen. Zuerst verlangte er die Vorladung seines im Ausland wohnenden Sohnes Vulu Dumitrescu, gewesener Privatsekretär des Königs, der als Zeuge über die Herkunft des väterlichen Vermögens Auskunft erteilen soll.

Das Gericht hat dieses Ansuchen abgewiesen, da die Zeugenschaft des Sohnes im Prozeß gegen den Vater nicht in Betracht kommt. Nun erfanb der General den Vorwand, daß seine Angelegenheit vor das Militärgericht gehöre und er das Zivilgericht ablehne. Der Oberste Gerichtshof wird sich noch in diesem Monat mit dem neuen Einwand des Generals befassen. — Sollte er Staatsgut zu verschleppen wüßte, will der General nun sogar die Gerechtigkeit verschleppen. Soffentlich gelingt ihm aber dieser Plan nicht u. das Land erlebt es endlich einmal, daß ein Großnehmer gepackt wird.

Strümpfe, Handschuhe, Handarbeit-Zugehör auch auf Consum-Buch zu vor teilhaftigen Preisen bei der Firma: **Welsz & Benjamin,** Arab. Buls, Reg Maria No. 8.

Kurze Nachrichten



Die Großhändler Sandwirts Iva Kurel und Georg Radu erstatteten bei der Timisoaraer Polizei die Anzeige gegen fünf ungarische Burfchen, weil sie mehrere irrendentifizische Kleber gesungen haben. Die fünf Burfchen wurden festgenommen.

Der Sandwirt Niza Gurbet wurde auf der Sandstraße zwischen Blainesti und Obretka von unbekannten Tätern ermordet und seiner Barschaft von 3000 Lei beraubt.

Die Charlottenburger Sußweibe wird — im Sinne eines Gemeinderatsbeschlusses — mit 600 Stück Pflaumenbäumen besflanzt.

Als Vertreter Romaniens im Völkerverbund auszuß zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus wurde der bekannte Fachmann für internationales Recht, Professor B. V. Bella entsendet. Professor Bella ist ständiges Mitglied der rumänischen Völkerverbundsdelegation.

Der Synod (oberste kirchliche Stelle der gr. or. Landeskirche in Romänien) hat beschlossen, daß Frauen, die das Eigenlat in Theologie nicht haben, zu der Befähigungsprüfung für Religionsunterricht nicht zugelassen werden können.

Die Bewohner der flebenbürgischen Gemeinde Cosbor überfielen zwei Ingenieure und 10 Arbeiter, die vom Gericht zur Vermessung eines Grenzstreifens zwischen Cosbor und Becklean entsendet waren. Die Ingenieure und Arbeiter wurden blutig geschlagen.

Im Frankreich werden im Jahre 1935 wegen Erreichung der Altersgrenze 97 Generale pensioniert.

Im England haben in der letzten Woche 154 zufolge Verkehrsunfällen ihr Leben verloren und 4022 wurden verletzt.

Die bulgarische Regierung hat das Vermögen der aus dem Lande geflohenen Personen mit Beschlag belegt.

Das Innenministerium hat die Abhaltung der Komitatratswahlen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der Militärsekt des höchsten Gerichtes in Moskau hat von 27 ukrainischen Angeklagten 28 zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollzogen.

Im Orschoba wurde mit zweidrittel der Stimmen Dr. Bazar Barcula zum Bürgermeister gewählt.

Im St. Theodor (Seyshentpödeny) ist an dem Gymnasiallehrer Alexander Bogdan während des Unterrichtes die Kehle ausgebrochen und er litt mehrere Kameraden. Der Knabe starb unter furchtbaren Qualen, die Gebliffenen wurden nach Klausenburg gebracht.

Im Bucarest hat der Marineoffizier Christobulo Frau Maria Koroslan, die seine Geliebte war und sich von ihrem Manne nicht scheiden lassen wollte, erschossen und tötete sich mit einem Revolvererschuss.

Der Leiter der wohlberühmten Krupp-Werke, Alfred Krupp ist nun seiner Stelle als Vorsitzender des deutschen Inzuktivverbundes zurückgetreten.

Durch wiederholte Erdstöße wurden in der asiatischen Türkei 48 Städte und Dörfer zerstört und viele Menschen getötet, eher schwer verwundet.

Die Polizei hat in Kaslow (Sibirien) 400 Personen, darunter 176 Soldaten, wegen Teilnahme an einer kommunistischen Versammlung verhaftet.

Der Armeestand Frankreichs

Das alte Märchen von Deutschlands überlegener Armee.

Paris. Der französische Senat begann gestern die Verhandlungen des Weeresbudgets. Der Referent Gary gab dabei bekannt, daß die Streitmacht Frankreichs gegenwärtig 460.000 Mann zählt, wovon jedoch 130.000 Mann in den Kolonien Dienst leisten. Demgegenüber zähle die deutsche Armee gegenwärtig 600.000 Mann, hinter denen noch 70.000 ausgebildete und sofort mobilisierbare Soldaten, sowie 1.400.000 ältere Reservisten stehen. Ferner zählen die militärisch organisierten Formationen im Reich eine Million Mann. Im Jahre 1935 wird sich der Stand der französischen Armee

etwas erhöhen, doch von 1936 bis 1940 wird wegen des Geburtenausfalls in den Kriegsjahren wieder stark zurückgehen, so daß das Rekrutentüchtigen nur 200.000 Mann, bloß 120.000 ausmachen wird. Die aus dem Bericht des Referenten hervorgehenden Daten werden in Wirklichkeit anders aussehen. Es ist aber in Frankreich zur krankhaften Gewohnheit geworden, bei jeder Gelegenheit Frankreich als unausgerüstet und schwach, Deutschland aber als über und über gerüstet hinzustellen.

Das schönste Geschenk für Weihnachten

ist aus der Groß-Schnittwarenhandlung

A. B. C.

TIMIŞORA I. DOMPLATZ.

Schwester Hildegardis in Orzdorf

Aus Orzdorf wird uns geschrieben:

Schwester Hildegardis Wulf war vorigen Samstag zu uns gekommen, um Vorträge zu halten. Der Besuch war entsprechend bekannt gemacht worden, so daß der Zustrom der Hörer sehr groß war. Sogar aus Merzbrunn waren Leute gekommen. Ich selbst war nicht anwesend, so daß ich, von eigenen Empfindungen unbeeinträchtigt, über die Vortragstätigkeit der Hildegardis Wulf auf Grund Schilderungen mehrerer Ohrenzeugen berichte. Es dünkt mir im vorliegenden Falle das Urteil berer, denen zu Ohr und Herzen, zu deren Aufklärung Hildegardis Wulf zu uns gekommen war, einzig maßgebend zu sein. Der Vorzug eines Vortrages äußert sich eben in der Lehre, welche die Zuhörer aus dem Vortrag ziehen.

Der allgemeine Eindruck: alle waren enttäuscht. Das Landvolk erwartet von dem Vortragenden, überhaupt wenn er von auswärts kommt, Befehrendes im volkstümlich-wissenschaftlichen Sinne, oder Herz und Gemüt anregende Worte aus den Werken großer deutscher Dichter und Denker, Heiteres und Ernüchterndes vermischen. Immer aber soll der Vortragende Abstand halten zwischen dem Alltag und niemals, — mag auch noch so menschliches besprochen werden, — gewöhnlich werden. Den Alltag mit allen seinen eintönigen Daseinsfragen u. — sagen wir es heraus, — Gemeinheiten trägt jeder in sich. Sondern der aus der Ferne kommt, muß daher den Gegenstand seines Vortrages so wählen, daß er Herz und Gemüt in edle Erregung versetze, oder den Verstand zum ernstlichen Nachdenken anrege. Will und Humor eingestreut, erhöht den Vortrag, doch soll der Witz nicht handstreichlich oder anstößig sein.

Hildegardis Wulf sprach zu den Frauen über das zum Ueberdruß bekannte Thema der Volksvermehrung und dessen Gegenteil, über die Kinderadrettung. Sie wollte ihre Vertrautheit mit dieser Frage damit beweisen, daß sie sagte, es sei ihr wohl bekannt, daß die Weiber zu einem gewissen Grade nach Limburg zu gehen pflegen, der gegen Aahuna von 900 Lei „heile“ und man habe auf einige Monate „Ruhe“. Traß dieses Wetwieses der Eingeweihten kann man — im Interesse der Vortragenden — nicht daran glauben, daß ihr dieses Gebiet bekannt wäre. Ueber diesen mehr als heißen Gegenstand darf eine kinderreiche, erfahrene Frau zu Frauen reden, um von diesen mit Interesse annehmend zu werden. Doch eine Frau, die das Eheleben und Kinderarbeiten durch irgendwelche Lebensregeln untersagt ist, ergötzt höchstens ungewollt einen Selbsterfüllungserfolg, wenn sie anderen Frauen das Kind ergehen als höchsten Lebensziel predigt.

Was mit dem sorglosen Leben verbunden ist, eignet sich nicht zu einem Vortrag für eine Rommenschwester, die eine seelische nicht aber eine körperliche Geburtshelferin sein kann. Was sie außer dem Kindergebären den Müttern noch anlehrt, daß sie ihren Töchtern den Besuch der Spinnstuben erlauben sollen, gehört auch nicht in ihren Aufgabensfeld. Durch ihr Verbalte zur Aufrichtigkeit verpflichtet, soll sie das Höhere, das Unvollständige in den Frauen zu entsagen suchen.

Hildegardis Wulf erreichte nicht allein durch das, was sie vortrug, sondern auch durch ihre mehr als seltsamen Einfälle, teils Fremden, teils Gelächter. In der Schule z. B. nahm sie ein größeres Mädchen trotz alles Sträubens an der Hand, band ihr ein Tuch vor die Augen, führte sie zur Tafel und brachte ihr die Krebse in die Hand. Sodann erfaßte sie selbst die Hand des blindgemachten Mädchens und begann Striche zu ziehen. Im Anfang verhielt man sich still, doch bald brach alles in unständiges Geseh aus, denn auf der Tafel begannen sich die wohlbekannten Charakterlinien des Teufels zu zeigen und das Mädchen rief verzweifelt wegen des Gelächters die Witze herunter.

Beim Vortrage am nächsten Tag wiederholte Hildegardis Wulf mit unserem Herrn Pfarrer das Blinde-Aufspiel. Sie band auch ihm die Augen zu und er mußte unter den vorher hingelegeten Büchern das „Neue Testament“ von dem „Alten Testament“ unterscheiden. Dabei plantete der Pfarrer mit der Hand in ein Gefäß mit Wasser und näherte sich seine Heberenda an. Das Gefäß mit Wasser hatte Hildegardis Wulf vorbereitet. Es gehörte also mit dem Alten und Neuen Testament zu den Weisheitsigkeiten ihres Vortrages. Der Austritt mit dem augenverbundenen und durchschnittenen Pfarrer wirkte natürlich zwerchfellerschütternd. Die Leute lachten wieder, wie in einer derbblomischen Wasse.

Der Eindruck, welchen der Vortrag übte, würde nicht verbessert, als Hildegardis Wulf am Schluß der Vorstellung, das heißt des Vortrages, zur Kassa trat, das eingelaufene Geld — 2 Lei pro Kopf — in die Kasse steckte und schnell davonging.

Der Schwester Hildegardis Wulf und allen Vortrag-Gebärdern ins Werkbuch geschrieben: Unter Volk beharrt dieser, recht vieler Vorträge, denn es ist bildungsbedürftig. Sein Bildungsgrad soll gehoben und nicht gesenkt werden. Für das Derbblomische hat es seine häuslichen Spasmacher (Märtschmacher). „Das Mädchen aus der Fremde“ soll durch ihre Vorträge nicht daran erkühen, daß es einmal einen Airus Wulf gegeben hat. — 3.

Attentat gegen Hitler?

Das in Wien erscheinende Blatt „Telegraf“ veröffentlicht die sensationelle Nachricht, daß gegen Adolf Hitler ein Attentat verübt wurde. Als Attentäter wird die Tochter des nationalsozialistischen Sturmführers Brudner bezeichnet, die einige Revolvergeschosse auf das Auto des Führers abgegeben haben soll. Demgegenüber wird aus Berlin gemeldet, daß die Nachricht dieselbe Quelle zur Grundlage hat, wo alle anderen Gräuelmärchen erfunden werden. Uebrigens soll die Tochter Brudners erst 1 Jahr alt sein.

Parlamentsferien

bis 21. Jänner 1936.

Bucuresti. Das Parlament hat sich in seiner gestrigen Sitzung nach kaum 1-monatiger „Tätigkeit“ bis zum 21. Jänner 1936 vertagt und die Herren Landesräter sind in Weihnachtsferien gegangen.

Blutiger Zwischenfall im Saargebiet

Betrunkener englischer Offizier verlegt eine Frau und einen Arbeiter.

Saarbrücken. Sonntag Nacht verursachte ein englischer Offizier, der als Angehöriger der internationalen Saarpolizei die Ruhe und Sicherheit wahren soll, einen unerhörten Skandal. Aus einem Vergnügungstokal herausstrebend, stieg der Offizier in sein Auto und fuhr kurz nach dem Anfahren auf den Gehsteig, wobei eine Frau schwer verletzt wurde. Mehrere Personen wollten den Offizier am Weiterfahren verhindern, da er schwer betrunken war. Er zog hierauf den Revolver und gab mehrere Schüsse ab. Ein Arbeiter wurde schwer verwundet.

Die Menge wurde durch dieses skandalöse Verhalten des Offiziers in solche Erregung gebracht, daß man ihn u. seinen Freund, einen englischen Bord, mißhandelte und sie mußten mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Der pflichtvergessene Offizier wurde sofort seines Dienstes enthoben.

Schwankende Außenpolitik in Polen.

Warschau. Das Blatt „Curier Ilustrowani“ bringt eine aufsehenerregende Erklärung des Präsidents des Außenausschusses der Kammer, Wladimir Radzivil, der betonte, daß die Beziehungen Polens zu Frankreich in der letzten Zeit bloß durch wirtschaftliche Fragen von untergeordneter Bedeutung beeinträchtigt wurden. Polen will aber unbedingt die Freundschaft Frankreichs behalten und das Bündnis zwischen Polen und Frankreich bildet auch fortan die Grundpfeiler der polnischen Außenpolitik.

Der Pakt mit Deutschland hat in erster Reihe eine wirtschaftliche Bedeutung, niemand denkt aber daran, daß der deutsch-polnische Vertrag die seit Jahrhunderten bestehenden strittigen Fragen zwischen den beiden Staaten gelöst hätte. Das Blatt bemerkt zu dieser Erklärung, daß die Verhandlungen Polens mit Deutschland nie die Grenze überschritten, welche durch den polnisch-französischen Vertrag gezogen wurden.

Wladimir Radzivil ist vermöge seiner Eigenschaft als Präsident des Außenausschusses eine bedeutsame Person, deren außenpolitische Erklärungen stark ins Gewicht fallen und gewisse hochfliegende Erwartungen, die man in Berlin hegte, nieder bröcken wird. Die Geenenätze zwischen Polen und Deutschland sind alt und bestehen heute stärker als je, hingegen ist die Freundschaft zwischen Frankreich und Polen alt und die Geenenätze frisch und vorübergehend.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— welche Folge die gegenseitigen Devisensperre haben. Lokomotiven gab ich für Gänse, können die Stoba-Werke (Wissen) bald das Wort von „Gold gab ich für Eisen“ abändern. Ein merkwürdiges Laufgeschäft wurde von Litauen angeboten. Die Stobawerke bekamen eine Bestellung auf 5 Lokomotiven, doch bestehen Schwierigkeiten wegen der Bezahlung. Litauen bietet daher als Gegenwert Gänse an. Doch zerbricht man sich in den Stobawerken vergeblich den Kopf, was man mit den Gänsen machen soll, da es ihrer genug im Lande gibt. Auch mit Persien wurde ein ähnliches Laufgeschäft gemacht. Eine bekannte böhmische Maschinenfabrik lieferte Maschinen nach Persien und mußte einen Teil des Gegenwertes in Lepischen übernehmen. So geschah es, daß die Agenten dieser Fabrik anstatt Automobile Persierpepiche verkaufen mußten.

— was es doch für überaus närrische Klänge auf Erden gibt. Der Franzose Andrei Guerin geriet einst auf einen absonderlichen Gedanken. Er machte sein beträchtliches Vermögen zu Geld, legte es in die Bank u. verkehrte jedes Jahr den vierzigsten Teil, in der durch nichts begründeten Meinung, er werde im Höchstfalle 40 Jahre lang leben. Der Mann hatte sich aber getäuscht. Er verlebte sein ganzes Geld und überschritt die sich gestellte Lebensgrenze, lebte aber ohne Geld zum Leben. Selbstmord zu verüben, dazu war er nicht mutig genug, zur Arbeit taugte er mit seinen 65 Jahren auch nicht mehr und so mußte er betteln. Jetzt hat der Tod den schlechten Lebenskünstler Guerin zwölf Jahre nach der Fälligkeit erlöst.

— wie der „schwere“ Fall des Inspektors im Ackerbauministerium, George Lomescu, ausgehen wird. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Inspektor auf Grund „schwerwiegender“ Beweise die Anklage, daß er als Leiter der staatlichen Fischereien den Staat um 24 Millionen „erleichterte“. Dieser Tage hatte die Verhandlung vor dem Salager Gerichtshof stattgefunden sollen. Vor der Verhandlung geschah aber etwas Unerwartetes. Drei schwerbeladene Streifenwagen kamen angefahren und hielten vor dem Gerichtsgebäude still. Mehrere Arbeiter luden wohlverpackte, schwere Bündel von den Wagen und trugen sie auf Befehl Lomescus in den Gerichtssaal. Insgesamt eine Gewichtsmenge von 11.000 Kilogramm hatten die Männer mühsam im Saale der Gerechtigkeit verkant. — Die Gerichtsherrn machten große Augen, denn niemand konnte sich's denken, was die schweren Bündel bergen. Am Ende gar hatte Lomescu die 24 Millionen mit Zinseszinsen und in Steuerbona, umgerechnet, hieher geschleppt und will den Schaden decken! — Des Rätels Lösung brachte die kurze Anrede Lomescus an den Gerichtshof. Man habe ihn, sagte er, unschuldig verurteilt und da habe er die atemberaubende Beweise seiner Unschuld zwecks Durchprüfung hiehergebracht. — Dem Staatsanwalt und den Richtern war's Gott weiß wie zu Mute. Gerechtigkeit hin, Gerechtigkeit her, doch 11.000 Kilogramm schwer in die physische Waagschale fallende Beweise darauf durchzuprüfen, wie schwer sie in der Waagschale der Gerechtigkeit wiegen, heißt den Richtern doch zu viel zugemutet. Was konnten sie aber unter der Last der zugestrichelten angeblichen Gegenbeweise anderes tun, — als die Verhandlung vertagen, was wohl auch der Hauptzweck des „unschuldigen“ Inspektors sein mag: Zeit gewonnen, alles gewonnen!

Gankannaer Müllerbursche tödlich verunglückt.

In der Neusankannaer Gettmann-Reitrohrschen Dampfsmühle wurde der 19-jährige Bursche Franz Rüttele vom Treibriemen erfasst und derart zerquetscht, daß er noch vor Eintreffen des Arztes starb. Die Untersuchung zur Feststellung, wen die Verantwortung für das Unglück trifft, wurde angeleitet.

Regierungskrise in Jugoslawien

Abdankung des Außenministers verursacht die Abdankung der Gesamtregierung.

Belgrad. Die schwebende Regierungskrise ist gestern zum Ausbruch gekommen, jedoch in einer unerwarteten Form. Es wurde allgemein angenommen, daß Ministerpräsident Uzunovitsch abdanken wird und es kommt eine Regierung Jestsitsch. Anstatt dessen ist Jestsitsch zurückgetreten u. Uzunovitsch dankte später ab.

Ueber die Ursache der aufsehenerregenden Abdankung des Außenministers liegen widersprechende Meldungen vor. Von einer Seite wird folgendes dargestellt: Außenminister Jestsitsch erstattete nach seiner Rückkehr aus Genf sowohl dem Regentschaftsrat als auch dem Ministerrat über das Ergebnis der Verhandlungen in der Angelegenheit des Marceller Attentats seinen Bericht.

Der Ministerrat nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis und sprach dem Außenminister für seine Tätigkeit Anerkennung aus. Als tags darauf der Ministerrat neuerdings zusammentrat und das Protokoll vom vorigen Tage zur Vorlesung gebracht wurde, war die Anerkennung für Jestsitsch nicht darin enthalten. Da Ministerpräsident Uzunovitsch das Protokoll nicht ergänzen wollte, verließ Jestsitsch den Ministerrat und über-

reichte unmittelbar nachher dem Regentschaftsrat seine Abdankung. Ackerbauminister Koltich, der den Außenminister während dessen Abwesenheit vertreten hatte, erklärte sich solidarisch mit Jestsitsch und dankte ebenfalls ab.

Von anderer Seite wird über die Ursache der Abdankung folgendes berichtet: Zwischen Jestsitsch und der Gesamtregierung bestanden von langer her scharfe Gegensätze, die das Zusammenarbeiten erschwerten und wäre es bereits vor geraumer Zeit zum Ausscheiden Jestsitsch's gekommen, doch ereignete sich das furchtbare Attentat gegen den König und es folgten gewisse außerpolitische Verwicklungen, so daß Jestsitsch eine Zeilang am Platze verbleiben mußte. Nach Beilegung des Zwischenfalls mit Ungarn bestand keine Veranlassung mehr für das Weiterverbleiben Jestsitsch's in der Regierung und er mußte gehen.

Diese zweite Darstellung widerspricht der Umstand, daß nach Abdankung des Außenministers und des Ackerbauministers Ministerpräsident Uzunovitsch dem Regentschaftsrat seine und die Abdankung der Gesamtregierung überreichte, die auch angenommen wurde.

Kino-Programme.

Urania-Kino, Arab. Telefon 480.
Heute Donnerstag 5, 7½, 9½ zum letzten Male
Königin Christine
der schönste Film der Saison mit
Greta Garbo
Es kommt: Torreador und Tänzerin mit George Raft und Frances Drake.

Central-Kino: Premier. „Erbliche Liebe“. Großzügiges Liebesdrama mit Frances Dee und Gene Raymond.
Select-Kino: Premier. „Unter tausend Gefahren“. Aufregender Abenteuerfilm mit Richard Talmadge in der Hauptrolle.

Programm

des Arader ung. Stadt-Theaters.
Donnerstag abend um halb 9 Uhr: „Herrenreiter“ zum zweiten Mal.
Freitag und an den anderen Tagen bis zu Weihnachten finden keine Vorstellungen statt, da die Mitglieder in Timisoara spielen.

Ungetreue Gattin ermordet

Der aus der ungarischen Gemeinde Csopak nach Kanada gewanderte Landwirt Julius Bentz kehrte auf die brüderliche Nachricht, daß seine Gattin ihn betrüge, in die Heimat zurück, tötete das untreue Weib mit einem Messerstich und stellte sich der Genzarmerie.

Der grosse Weihnachtsmarkt hat begonnen!

Herren- und Damenstoffe, Duvetine, Chiffone, Leinwände, komplette Brautausstattungen bei

Denes si Pollak

Timisoara II., Str. 3. August
Filiale: Jofestadt, Ede Str. Bratiana, gegenüber dem Kloster.

Handelsminister — gegen Handelsminister

Einmal Betriebseinschränkung wegen Rohstoffmangel verboten — nachher Betriebseinschränkung gefordert.

Bucuresti. Vor zwei Wochen erklärte Handels- und Industrieminister Manolescu-Strunga, daß er gegen jene Fabrikanten, die Mangel an Rohstoffen wegen ihrer Betriebe schließen und Arbeiterentlassungen vornehmen, ohne ihn vorher verständigt zu haben scharfe Maßnahmen ergreifen werde. Er versprach den Fabrikanten in dringenden Fällen auch die Einfuhrquoten zu erhöhen, denn es müsse unter allen Umständen vermieden werden, daß Arbeiterentlassungen und ein Zunehmen der Arbeitslosigkeit erfolge.

Vor zwei Tagen wurde bekannt, daß das Industrie- und Handelsministerium an die Tuchfabrikanten ein Rundschreiben gerichtet habe, in welchem darauf hingewiesen wird, daß Einfuhrquoten nicht mehr in dem bisherigen Ausmaß bewilligt werden. Die Tatsache, daß die Fabriken zum großen Teil doppelschichtig arbeiten, sei ein Beweis, daß sie zu viel Rohstoffe verbrauchen. Man müsse den Leu und auch die Valuta schonen.

Die interessierten Fabrikanten wußten sich nach Empfang der Gegenverordnung keinen Rat mehr. Den Betrieb einschränken bei steigendem Inlandsbedarf wäre Selbstmord und Arbeiter zu entlassen angesichts des Winters, wäre eine Grausamkeit, zu welcher sich die Fabrikanten nur im äußersten Falle entschließen.

Man wandte sich daher im Bege der Handelskammern und des Landesverbandes der Fabrikanten an das Handelsministerium um Aufklärung. Im Handelsministerium gibt es nur Achselzucken und verlegene Gesichter. Der Herausgeber der Doppelverordnungen und dafür verantwortliche Handelsminister Manolescu-Strunga ist, nachdem er vorher im Inlande die Produktion in Stockung gebracht

hatte, ins Ausland gefahren und so weiß niemand, wo ein, wo aus. Ansonsten heißt man das „zielbewußte Wirtschaftspolitik“.

Deutsche Partei

gegen Regierungspolitik. Protest wegen Vergewaltigung der Minderheiten und Lösung der Minderheitenfrage.

Bucuresti. Im Namen der Deutschen Partei wies Dr. Hans Otto Roth auf die unfruchtbare Tätigkeit des Parlaments hin. Die Abgeordneten der Regierungspartei nehmen an den Sitzungen nicht teil. Die Regierung treffe ihre Entscheidungen ohne das Parlament zu befragen.

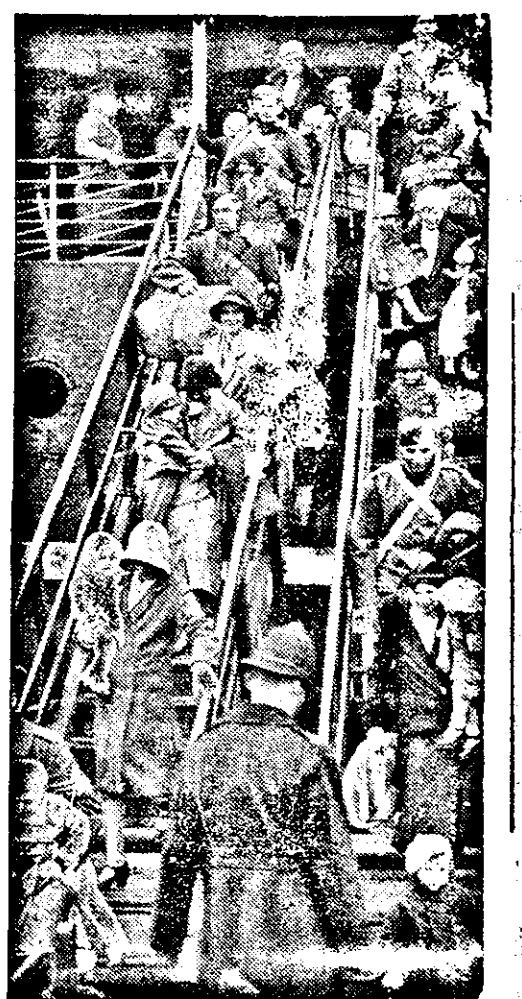
Abgeordneter Dr. Roth erhob weiter Protest gegen die Vergewaltigung der Minderheiten und besonders gegen die vielen Sprachprüfungen. Die Deutsche Partei schließt sich dem Vorschlag der Ungarischen Partei an und verlangt die Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zur endgültigen Lösung der Minderheitenfrage.

Die Regierungspartei wird den Antrag der Ungarischen Partei niemals verhandeln und die Minderheitenfrage bleibt weiter ungelöst.

Fünftochterer Autobus.

Wie aus Detroit gemeldet wird, ist dort das neueste Fahrzeug, ein 5 Stochterer Autobus in Verkehr gesetzt worden. Das „rollende Schiff“ enthält alle Bequemlichkeiten und ist besonders für längere Reisen eingerichtet. Im ersten Stock befindet sich der Salon, im zweiten die Küche und Speisewagen, im dritten Schlafabteiler, im vierten die Badezimmer und im fünften Stock steht den Passagieren eine moderne Küche zur Verfügung.

Weihnachten kommt..



Sieben trafen im Londoner Hafen englische Truppen mit dem Dampfer „Ballarat“ aus Indien ein. Sie haben meist lange Jahre in Indien Dienst getan und werden nun zum erstenmal wieder ein europäisches Weihnachtsfest erleben. Die Soldaten verlassen mit ihren Frauen und Kindern das Schiff. Die meisten Kinder betreten dabei zum erstenmal englischen Boden.

*) Damit Sie sich unbestimmt der wechselläufigen Bitterung aussetzen können, benützen Sie Margit-Creme.

Nach für Konsum-Käufer Schneeschuhe u. Schuhe am billigsten bei Gebrüder Apponji, Arab, gegenüber Dargeldpresse!

Die durchgefallenen Lehrer werden pensioniert.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat unter Zahl 217.045 angeordnet, daß jene Lehrer und Professoren, die bei der im August abgehaltenen Sprachenprüfung nicht entsprochen haben, ebenso jene, die bei der im Jänner vorzunehmenden Sprachenprüfung nicht entsprochen sollten, von Amtes wegen pensioniert werden.

Lödlicher Unfall

in Eschakowa.

Aus Eschakowa wird berichtet: Der Ingenieur Bruno Wanthum, Mitinhaber der Limisoaraer Maschinenwerkstätte Wanthum und Sohn wollte einen von der hiesigen Limisch-Mühle gekauften Kessel vor dem Abtransport von innen besichtigen. Er öffnete den Deckel, ließ eine Leiter hinab und stieg in das Innere des Kessels. Ein Monteur folgte ihm. Da sah er, daß der Ingenieur lautlos von der Leiter abfiel. Dem Monteur selbst wurde der Atem von schlechter Luft genommen, er gab aber einen Hilferuf und wurde von Arbeitern herausgezogen. Ein Arbeiter wollte auch den Ingenieur retten, doch mußte er und nach ihm ein zweiter Retter auf der ersten Leitersprosse umkehren, denn es schlugen ihnen betäubende Gase entgegen. Erst nach dem die Gase entwichen waren, konnte Wanthum heraufgebracht werden. Die bereits wartenden Ärzte vermochten den starken 29-jährigen Mann nicht mehr zu retten. Der Leichnam wurde nach Limisoara überführt und unter großer Anteilnahme begraben.

Goldene Hochzeit

eines Banaters in Budapest.

Der aus Hajfeld stammende und im Banate bekannte pensionierte Staatssekretär Labislav Jozsa feierte dieser Tage mit seiner Gattin geb. Sina Bezul in der Budapest „St. Antoniusstraße“ das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der 78-jährige Jubilar, der Onkel des Hajfelder Lehrers Josef Wikocill, beging dieses Fest in voller geistiger und körperlicher Frische und wurde von vielen Bekannten beglückwünscht.

Großer Weihnachtsmarkt

in

- Damen- und Herrenstoffen
- Samten
- Modeseiden
- Damasten weiß und farbig
- Schiffons und Seidwanden
- Hemden-Dejalins
- Pyjama-Puplins
- Seiden-Barchenden
- Modeseidenen

bietet an, das

Volkswarenhaus

Limisoara I. Piata Untri 18.

Neu eröffnete Abteilung:

- Goblen-Garnituren, Watta-
- Decken, Möbelstoffe, Ottoman-
- Decken und Vorhangstoffe.

Entlassung der deutschen Wegmeister

wegen Unkenntnis der Staatsprache.

Unter den zur Sprachenprüfung Beurteilten befanden sich auch die Wegmeister und Straßenarbeiter. Wenn man die Prüfung von Lehrern und öffentlichen Beamten auf ihre Sprachkenntnisse als begründet gelten läßt, kann eine solche Prüfung für Arbeiter nur als offene Feindseligkeit bezeichnet werden. Wozu soll dem Wegmeister oder Straßenarbeiter die Sprachkenntnisse dienen? Um mit den Steinen zu sprechen?

Sowenig die Wegmeister und Straßenarbeiter mit den Steinen reden können, ebensowenig fruchteten die vielen Bitten in tadellos romanischer Sprache bei den Behörden um Schonung für die bei der Sprachprüfung Durchgefallenen. Der Uebernationalismus, ähnlich dem Stein auf der Straße, versteht nicht die Sprache


der Gerechtigkeit und die bei der Sprachprüfung durchgefallenen Wegmeister werden entlassen.

Bisher haben folgende Wegmeister den Entlassungsbescheid eingehändig bekommen: Josef Sabich, 39 Jahre alt, Vater von zwei Kindern, wohnhaft in Zabani, mit 14 Dienstjahren, Fidel Lenhardt, 46 Jahre alt, Vater von 5 Kindern, wohnhaft in Lemeswar-Mehala, mit 19 Dienstjahren, Fidel Kunah, 48 Jahre alt, wohnhaft in Orzhdorf, mit 25 Dienstjahren und Karl Kmay, 46 Jahre alt, ebenfalls in Orzhdorf wohnhaft, mit 13 Dienstjahren.

Das sind aber nur einige Namen. Eine lange Reihe von Deutschen noch wird entlassen werden, nur aus dem Grunde, weil sie Minderheitler sind.

Rochkurs in Gertianosch.

Schwester Kathumot des Benediktinerordens hielt in Gertianosch einen dreitägigen Rochkurs ab, der von sämtlichen Mädchenfranziskanerinnen und vielen Frauen besucht wurde. Am Schlußabend fand ein Festessen im engen Kreise statt und die Mädchen verließen mit vielen neuen Erfahrungen der Rochkurs reicher, den Kurs.



PRIM
Das vollkommenste Metallputzmittel der Gegenwart.

Selbstmord in Blumental und Kefel.

Wie der Staatsanwaltschaft in Limisoara gemeldet wurde, hat sich in Blumental der 60 Jahre alte Landwirt Franz Schramm erhängt. Weiter kam aus der Gemeinde Kefel (Gelu) die Meldung, daß die 45 Jahre alte Zsibla Jestsich ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Unsere Lenauheimer Leser

werden gebeten, ihre Abonnementsgebühren nicht dem dortigen Briefträger Dominik Barth zwecks Einschichtung zu übergeben, da Herr Barth aus der Vergantheit noch viele unerledigte Angelegenheiten hat und wie man uns mitteilt, ohne Auftrag auch Geld für unser Blatt einfasst, dasselbe aber nicht einschickt. Jene Leser, die ihm eventuell in der letzten Zeit Geld übergeben haben u. die Beträge — wie sie auf der Adress-Schleife stehen — uns nicht eingeschickt wurden, mögen diese von ihm zurückverlangen, da wir selbstverständlich nur jenes Geld gutbuchten können, welches in Wirklichkeit bei unserer Kassa einfließt.

Auch bitten wir unsere Leser bei eventuellem in Verlust geraten der Zeitung oder der Geschenke, diese sofort, nicht beim Briefträger sondern bei der Post selbst zu reklamieren.

Die Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Höfer-Streupulver

- No. 1 für Kinder
- No. 2 für Frauen (in drei Farben)
- No. 3 gegen Körperweiß

die alte, gute Qualität, in neuer Packung

wieder erhältlich !!

1 Dose bei 16, eine große Dose bei 24.—

Sie können Ihren

Weihnachts-Spielwarenbedarf

schon jetzt decken. Verkauf en-gros und en-detail bei

Julius Schwartz

Timisoara, Innere Stadt, Strada Mercy Nr. 2.

6 Millionen in drei Monaten

für außerordentliche Ausgaben von Parlamentsmitgliedern.

Bucuresti. Wie wenig sich die Regierung an ihren Vorsatz, durch strenges Sparen den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, hält, spricht ein in mehreren Blättern veröffentlichter Speisenausweis. Es handelt sich um Ausgaben jener Herrn, die das Land mit dem Spargesetz beschenken und die demnach im behutsamen Ausgeben von öffentlichen Geldern beispielgebend vorangehen müßten.

Nachstehende Zahlenreihe beweist aber, daß diese Herrn, die dem Lande Gesetze geben, dafür dem Lande unter verschiedenen Titeln große Summen nehmen, um sich für vergnügliche Konferenztouren bezahlt zu machen. In der Zeitspanne zwischen dem 1. Juli bis zum 14. November haben die Herrn Gesetzgeber, außer ihren regelmäßigen Gehältern dem Lande noch folgende Ausgaben verursacht: Reise- und Repräsentationskosten des Senatspräsidenten 218.000 Lei. In-

terparlamentare Konferenzen und Kongresse 1.131.000 Lei, Konferenzen und Repräsentationskosten des Kammerpräsidenten 765.000 Lei. Ausgaben für verschiedene Aufträge der Senatsmitglieder 500.000 Lei. Für verschiedene Betrauungen und Kommissionen 1.043.000 Lei. Tagelöhner der Abgeordneten, bei interparlamentarischen Konferenzen und Kongressen usw. 1.320.000 Lei, Tagelöhner der Senatoren für ähnliche Anlässe 1.191.000 Lei. Zusammen 6 Millionen 168.000 Lei.

Neuaraber Zwetschenbäume blühen.

Wie uns aus Neuarab gemeldet wird, stehen die Zwetschenbäume im Garten des Johann Schabi in voller Blüte. Die Blätter sind grün wie im Mai. Im allgemeinen befürchtet man, daß die zweite Ernte, namentlich in Kepseln, schon die Ernte für das zukünftige Jahr bedeuten.

Großer Mantel-Weihnachtsmarkt

im Damontkonfektions-Warenhaus

Fortuna

Arad, Piata Avram Jancu 1. — Unerreichbar billige Preise.



Die schönsten Damen-Wintermäntel u. Winterkleider kaufen Sie am billigsten und am besten bei der

Firma **Rado**

Arad, Timisoara

Zu Weihnachten

Schokolade, Figuren, Salonguckerln zu den garantiert billigsten Preisen und bester Qualität bei der Firma

„CARMEN“

Arad, Piata Avram Jancu (im Gebäude des Urania-Kinos) Besichtigen Sie unsere Auslagen

In der Arader Metallmöbel-Fabrik Gebrüder Fleischer Arad, Str. Ruffa Sirlanu 14, (gew. Markt-Lafogasse) sind alle im Haushalt nützlichen Arbeiten aus vorzüglichem Material, preiswert zu haben.

Keine Geschäftssperre

am Sonntag vor Weihnachten und vor Neujahr.
Die Arader Handels- und Gewerbeschammer hat eine Verordnung des Arbeitsministeriums erhalten, laut welcher die Geschäfte am Sonntag vor den Weihnachten und vor Neujahr offen gehalten werden können, demgegenüber sind aber am dritten Weihnachtstag alle Geschäfte zu sperren.

Milliarden-Aufträge

für die inländische Industrie.
Bucuresti. Der Unterminister im Finanzministerium, Constantinescu, führt mit den Vertretern der Großindustrie und der Kartelle Verhandlungen über die Aufträge, welche der Staat der einheimischen Industrie zu erteilen beabsichtigt. Der Unterminister verlangt, daß die Industrien 30 Prozent vom Werte der erhaltenen Aufträge in Obligationen der inneren Anleihe an Zahlung statt annehmen sollen.

Die Industriellen nahmen dieses Angebot mit Hinweis darauf, daß sie vom Staate noch größere Beiträge zu bekommen haben, nicht an. Die Textilfabrikanten sind bereit, 15 Prozent der neuen Aufträge, die Zucker- und Zementfabrikanten aber 20 Prozent in Anleihe-Obligationen zu akzeptieren. Die drei Gruppen der Industrie: Textil-, Zucker- und Zementfabriken sollen Aufträge im Gesamtwerte von 1 Milliarde erhalten. Die Interessenten hoffen, daß die bezüglichen Verhandlungen mit dem Finanzministerium von Erfolg gekrönt werden.

Die Tochter Arthur Örgens

gestorben.
Berta Örgen, die Tochter des ungarischen Heeresführers in der Revolutionszeit 1848-49, Arthur Örgen, der bekanntlich bei Bilagosch die Waffen streckte, ist im 90. Lebensjahre in Gumpoldsdorf in Oesterreich gestorben. In der Verstorbenen betrauert die Herrin des Bilagoscher Schlosses, Baronin Helene Bodus, ihre Mutter.

Weihnachtsvorstellung

in Bertianosch.
Der Bertianoscher Gewerbeverein veranstaltet unter Leitung seines Chormeisters Heinrich Ballauer am ersten und zweiten Weihnachtstag im Fischer'schen Gasthause einem mit Gesang verbundene Theaterabend. Da dies das erste Auftreten des jungen Vereines ist, zeigt sich dafür schon sehr großes Interesse.

Die Siraier Knabenkapelle

sucht einen Chormeister.
In Sirla-Bilagoch hatte die Chormeisterstelle der dortigen Knabenkapelle zu recht erbitterten Zwistigkeiten Anlaß gegeben. Anstelle des abgedankten Chormeisters Köhler soll jetzt ein anderer gesucht werden, der den Verein weiter auf dem begonnenen Wege leiten soll. Man legt Gewicht darauf, daß dies ein tüchtiger Fachmann sei, der den guten Ruf der Kapelle noch steigern soll.

Gandhi macht Lebensversicherung

Das internationale Versicherungswesen hat eine große Sensation. Der indische Mahatma und einstiger vergöttlichter Führer der indischen Freiheitsbewegung, Gandhi, hat eine hohe Versicherung für den Fall eines gewaltsamen Todes abgeschlossen. Die Versicherungssumme beträgt 25.000 Pfund (etwa 18 Millionen Reich) und wird im Falle eines gewaltsamen Todes des Mahatma der indischen Nationalkassa zugute kommen. Der Beweggrund zu dieser Versicherung ist der Umstand, daß gegen Gandhi in letzterer Zeit mehrere Attentate versucht wurden.

Zwangromanisierung in der Bulowina

Die deutschen Lehrer „hinansprachengeprüft“ und der Unterricht romanisiert.

Aus Czernowitz wird geschrieben:
Das Heer der Schulinspektoren, welche den Kleinen noch verbliebenen Rest von Professoren und Lehrern der Minderheiten in der Bulowina ausmerzen soll, hat seine Arbeit in einigen Bezirken beendet. Der gefährlichste von allen diesen Inspektoren ist der Generalinspektor Sachelarescu. Er war es auch, der den Auftrag gegeben hat, die deutschen Schulen aufzulösen. Wo Sachelarescu sich zeigt, da verbleibt kein Minderheitenlehrer mehr im Dienste. Der Zweck ist klar: Es wird für rumänische Lehrpersonen an deutschen Schulen Platz gemacht, damit mit der Entnationalisierung der Kinder begonnen werden kann. Es ist bezeichnend, wie ein rumänischer Oberlehrer sich über die Tätigkeit des Generalinspektors ausspricht. Er sagte, wo Generalinspektor Sachelarescu hintritt, dort wächst kein Minderheitenler.

Von anderer Seite aus der Südbulowina wird berichtet: Bisher war der Campulungger Bezirk von Romanisierungsmaßnahmen ziemlich verschont. Jetzt ist es leider anders geworden. Ueber Nacht wurde an der Volksschule der ausschließlich von deutschen Einwohnern bewohnten Gemeinde Prifaca Dornel der Unterricht romanisiert. An Stelle des früheren Oberlehrers wurde ein Direktor rumänischer Volksschule ernannt und nun ist nicht nur der ganze Unterricht romanisiert worden, sondern die

Kinder dürfen unter Androhung nicht einmal in den Zwischenpausen deutsch sprechen.

Bei der schweren Not und Arbeitslosigkeit in unserer Gemeinde wurde außerdem angeordnet, daß die Kinder sich neue Schulbücher anschaffen. Woher das Geld hierfür nehmen?

Beim jetzigen Zustande wäre es schwerer, die Kinder in eine Leibes- und Schulstunde zu schicken, da sie dem Unterricht in rumänischer Sprache ohnehin nicht folgen können und ebenso unwillig, wie sie in die Schule kommen. Dieselbe auch verlassen. Bei der heutigen Not sitzen die Kinder 5 Stunden täglich frierend in ihrer mangelhaften Kleidung in der Schule.

der Hunger littet unter ihnen, die Väter sind arbeitslos und können nicht einmal trockenes Brot beschaffen. Unter diesen bittertraurigen Verhältnissen quält man uns nun mit gewaltsamen Romanisierungsmaßnahmen! Wo bleibt die in Worten so oft verkündete Gleichberechtigung?

Der Fall von Prifaca Dornel ist nicht der einzige dieser Art. Für tausende deutsche Schulkinder in der Bulowina wurde in letzter Zeit die rumänische an Stelle der deutschen Unterrichtssprache eingeführt. Für andere Schulen, an denen auf dem Papier noch die deutsche Unterrichtssprache beibehalten wurde, wurden zahlreiche Lehrkräfte rumänischer Volksschule ernannt, die nicht ein Wort deutsch verstehen, so daß der Deutschunterricht dadurch mehr als problematisch ist. Kann man da noch von einer Gleichberechtigung sprechen?

Bei uns im Banat ist's noch nicht so weit. Wir sind das Fenster gegen Westen und da schämt man sich vielleicht noch ein wenig.



verursachen häufig Schnupfen, Rheuma und allerlei Schmerzen! Nehmen Sie denn Aspirin - die kleine Tablette mit der großen Wirkung.

ASPIRIN

BOE, TABLETTE TRAGT DAS BAYER-KREUZ

Großer Damenhut-Weihnachtsmarkt! Simeon Klein, Arad, Str. Eminescu 6. Filialgeschäft: Hedv-Salon, Arad, Str. Metianu 14.

Weihnachtsgeschenke
Stoffe, Leinwände, Sepphre etc., am besten u. billigsten bei der Firma
Udermann und Hübner,
Arad, Dulevardul Rogele Ferdinand No. 25
Sollde Preise! Pünktliche Bedienung

Die Launen des Wetters
Im Nordosten und Osten Europas Warmwetter. — In Italien Schneestürme. — In Rußland 15 Grad Kälte.
Aus Polen wird über abnormales Wetter berichtet. Die Obstbäume tragen an vielen Orten Winterschnee. Demgegenüber wurde Norditalien und die Riviera von einem heftigen Unwetter mit Wolkenbrüchen und Schneestürmen heimgesucht, so daß an mehreren Stellen ernste Hochwasser-gefahr aufgetreten ist. In Venedig hat das Hochwasser gefährliche Dimensionen angenommen. Bei Portona hat das Unwetter eine Erdrutschung verursacht, wobei zwei Personen getötet und viele schwer verletzt wurden.
In Mostau und Umgebung herrscht grimmige Kälte. Das Thermometer zeigt 15 Grad unter Null. Im Banat, Siebenbürgen und im Altreich herrscht ausgesprochenes Frühjahrswetter. In Bilagosch zeigte sich am 17. Dezember nach einem Gewitterregen ein Regenbogen.

...
...
Spöde, trockene oder hochempfindliche Haut: Földes Margit-Creme Kosmet

Kulturvorstellung in Parag
Am Sonntag nachmittag findet im Türken Gasthause in Parag eine Kulturveranstaltung statt, in deren Rahmen Kantorlehrer Johann Krauß einen Vortrag halten wird.

Gammlerin — verurteilt
Der Arader Gerichtshof verurteilte die Frau Abraham Sziget, welche mit einem Sammelbogen sowohl in der Stadt Arad, wie auch in Sibova für „eine arme kranke Frau“ sammelte und das Geld für sich behielt, außerdem auch noch in den einzelnen Häusern Diebstähle verübte „zu 6 Monaten Arrest.“

Neuordnung für Wechselkredite bei der Nationalbank.
Bucuresti. Die Leitung der Nationalbank bereitet eine Neuordnung vor, bezüglich der Wechselkredite von Banken. Die Nationalbank wird in Zukunft bei Wechselkomptwecheln außer dem Giro der Bank noch zwei Unterschriften verlangen. Die Wechseln werden außerdem von Fachleuten auf ihre Echtheit und Güte geprüft. Kontokorrent-Wechseln werden von der Nationalbank zur Wechselkontierung nicht mehr angenommen. Diese bedeutende Neuordnung wird damit begründet, daß mit den Wechseln dieser Art bisher die meisten Mißbräuche verübt wurden. Das neue Reglement wird schon demnächst in Kraft treten.

*) Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmoderartikel und Hüte bei Onufri Kovacs Nachf., Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu (Herrengasse) Nr. 28.

Trauerungen u. Verlobungen
In Reschitz fand die Trauung des UDR-Facharbeiters Josef Stupal mit Fräulein Marie Lindner statt.

Anny Fred und Desider Storchmann hatten am 25. Dezember in Sibova ihre Vermählung.

Elisba Sarafolean, Lehrer aus Ghifala, Sohn des gewesenen Gemeindevotars Desideriu Sarafolean in Bilagosch, hat sich mit der Lehrerin Valeria Magurean aus Schag, Tochter des gewesenen Timisoaraer Lehrers Mihai Magurean, verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren-Großhandlung Eugen Dornhelm, Timisoara, Innere Stadt, Bäcker-Gasse 2.

Szegediner Stadtrat

vom Krader Gerichtshof verurteilt.

Dr. Ludwig Derbögh, Mitglied des Segediner Stadtrates kam im vergangenen Jahre nach Romänien und hatte 1400 Stück Zigaretten, 100 Stück Hülsen und 10 Schachteln Zündhölzer bei sich, die er beim Zollamt nicht anmeldete. Bei der zollamtlichen Untersuchung wurden diese Sachen beschlagnahmt und Dr. Derbögh samt seiner Frau verhaftet. Erst als die entworfene Strafe von Lei 43.750 erlegt war, wurde der Stadtrat auf freien Fuß gesetzt. Er appellierte gegen die Monopolstrafe, da bei der gestrigen Verhandlung weder Dr. Derbögh, noch sein Vertreter erschienen ist, bestätigte das Gericht die Strafe.

Ergebnis der Hoffjagd

im Krader Komitat.

Die dreitägige Hoffjagd in den Gemeinden Chisineu, Comos, Age und Sintea — worüber wir bereits berichteten — ist mit gutem Ergebnis beendet worden. Es wurden insgesamt 921 Stück Wild erlegt, darunter viele Hasen und Fasanen. Das Weidmannsglück des Herrschers war besonders groß, zumal das schöne Wetter die Jagd begünstigte. Abends zog sich der Herrscher in den auf der Bahnstation Chisineu stehenden Hofzug zurück, von wo er nach Beendigung der Jagd in die Hauptstadt fuhr.

Steuer für Militäranwärtige in der Tschechoslowakei.

Prag. Die Kammer hat ein Gesetz zur Einführung einer Militärsteuer angenommen. Alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes, die nicht Militärdienst gemacht haben, müssen vom 25. bis 50. Lebensjahr eine Sondersteuer von 10 Prozent der Einkommensteuer bezahlen. Für Frauen steht das Gesetz zahlreiche Ausnahmen vor.

Siriner Dieb zu Tode geprügelt.

Aus Siria-Milagosh wird gemeldet: Dieser Tage schlich sich der 68-jährige Peter Mueras nachts in das Haus des Lodor Terentie und wollte dort Pferdegeschirr und sonstige Gegenstände entwenden. Mit Hilfe der Nachbarn wurde der Dieb, der Dieb, der angeblich schon mehrere Diebstähle auf dem Gewissen hat und auch schon eingesperrt war, so schwer mißhandelt, so daß er seinen Verletzungen erlag. In diesem Zusammenhang wurde Lodor Terentie verhaftet.

Berlinerischer Milchverkäufer

unter dem Verdacht des Diebstahls.

Aus Limsoara wird berichtet: Die Markthändlerin Maria Rebel erstatete bei der Polizei die Anzeige, daß sie den nach Berlinischer zuständiger Milchverkäufer Martin Bernat erwischte, als er ihr aus der Wohnung 2 Stück Käse entwendete. Der Milchverkäufer brachte an jenem Morgen, als sich die Anzeigerin auf dem Markt befand, Milch in das Haus. Vorher ging er zum Verkaufshand der Anzeigerin und holte sich dort den Schlüssel. Man hatte Vertrauen zu ihm und begte nicht den leisesten Verdacht. Zwar wurde Maria Rebel darauf aufmerksam, daß ihr aus ihrer Wohnung verschiedene Gegenstände abhanden kamen, doch dachte sie nie daran, daß der Dieb der Milchmann sein könnte. Da sie Bernat aber erwischte, ist sie der Ueberzeugung, daß er auch die übrigen Sachen, im Werte von 27.000 Lei gestohlen habe. Zur Kriminalabteilung der Quästur eingebracht, wurde Bernat einem Verhör unterzogen, wo er es in Abrede stellte, auch andere Gegenstände gestohlen zu haben. Er erklärt, nur einmal Käse entwendet zu haben. Die Untersuchung ist noch im Zuge.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(17. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Aber, Priska! Du Frau Kullide bist du gekommen und nicht zu mir. Bin ich dir immer noch so fremd, Priska? Ach nein, Ulrich. Aber — als ich es zum ersten Male merkte, da warst du gerade in Düsseldorf.

Eine jähe Röte kam in sein Gesicht, als sie den Namen dieser Stadt aussprach. Wie abbitte, drückte er ihre beiden Hände an die Augen. Priska war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie seine Erregung bemerken konnte.

„... und als du wieder hier warst, hattest du keine Zeit für meine Räte. Deine Arbeit... du selbst sagtest immer, wie sehr sie dir im Kopf herumging. Ich konnte das gut verstehen. Sollte ich dich da mit diesen Dingen belasten? So trug ich es lieber allein. Bis heute...“

„Ja, heute, wo ich so häßlich zu dir war. Kannst du mir meine Heftigkeit vergeben? Jetzt verstehe ich ja alles. Deine Scheu vor den Menschen, dein ganzes verändertes Wesen...“

Er hatte sie eng an sich gezogen, klebte sie leise und zärtlich. Mit geschlossenen Augen küßte sie seine weichen Lippen. Er sah den schmerzlichen Zug um ihren Mund, als sie für einen Augenblick ansah.

„Hast du mich denn noch lieb, Priska?“ fragte er unvermittelt.

„Mehr als je, U... ich kann es dir gar nicht sagen.“

Wortlos lehnte er seinen Kopf an ihre Brust. Lange saßen sie so, lauschten stumm auf den Herzschlag des anderen. Eine weichevolle Stimmung lag über dem Raum, in dem man nichts hörte als den leise rauschenden Regen und das Gurgeln des Wassers in der Dachrinne.

Das Aufgebot war gemacht. Sie gingen ins Kasten eines Berliner Standesamtes. Ulrich war die ganze Zeit über von einer inneren Glückseligkeit beherrscht und von einem unermüdbaren Schaffensdrang.

Er war wieder habel, Priska zu malen. So, wie er sie jetzt sah, mit jenem Gesicht, in der Weichheit und Herbe so innig gepaart waren. Sie erschien ihm ganz weltentückt. Ihre Augen hatten einen in sich gelehrten Blick, waren groß und leuchtend, von innen verklärt. Es wurde ein Madonnenbild.

Seine ganze Liebe sprach aus diesem Bild, das er nur für sich selbst malte, das nie in eine Ausstellung kommen sollte.

In diesen Tagen meldete sich die Brüsseler Akademie mit der Einladung, ihre große Ausstellung zu beschließen. Man hat ihn bringend, den „Ruf des Lebens“ auszustellen, jenes Gemälde, dessen Ruhm in die ganze Welt gedrungen war.

Ulrich wußte nicht, was er tun sollte. Das Bild war fix und fertig, u. es reizte ihn, dieses vollendete Kunstwerk der Öffentlichkeit zu zeigen. Aber — es stellte sein Weib dar, sein Heiligtum, die Mutter seines Kindes. Sollte er dieses Heiligtum allen Menschen preisgeben?

Und doch, es war ein so großes Kunstwerk, daß alles andere davor schweigen mußte. Ulrich Marquardt wußte, daß das Gemälde seinen Ruhm mehr steigen würde als alle seine bisherigen Bilder. Er durfte es nicht für sich behalten, es wäre ein Verbrechen an seinem Künstleramt.

schön haben, so schön als möglich. Und wenn er das Bild verkaufte, brauchte er sein Vermögen nicht anzutasten. Er wurde jetzt Familienvater, da war das Geld nicht zu verachten.

Ulrich Marquardt entschloß sich, den „Ruf des Lebens“ in Brüssel auszustellen. Aber — er mußte selbst nach Brüssel fahren, mußte sich von dem Eindruck des Bildes überzeugen.

„Versteht du, Priska, daß ich selbst fahren muß? Kannst du die paar Tage allein bleiben? Frau Kullide wird für dich sorgen, wird dich nie ganz allein lassen. Und dann, wenn ich zurückkomme, dann dauert es nur noch ein paar Tage, dann bist du meine Frau...“

Er küßte sie, heiß und innig. Priska lächelte, sah ihm tief in die Augen.

„Du... wie ich dich liebe... Wie ich mich freue, bis wir endlich ganz zusammen sind. Und die ganzen Tage über, solange du fort bist, werde ich an nichts anderes denken.“

„Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, Liebster. Am liebsten möchte ich dich immer bei mir haben, dich... und unser Kind.“

Priska war glühend rot geworden. Er sah ihre Stirn, preßte sie an sich und versenkte sein Gesicht in ihr buschiges Haar.

„Mädchen... süßes... du...“

Dann war er fort.

Täglich schrieb er ihr, von der Begeisterung, die das Bild erweckte, und von dem Ruhm, den er einheimste.

Priska preßte ihre Hände vor das Gesicht, als sie diesen Brief gelesen hatte. Nun war es so weit. Nun war sie den Blicken der Welt preisgegeben. Man würde sie anstarren... über sie urteilen... ihren Körper mit Blicken belasten...

Wie würde sie dieses Gefühl der Scham und des Grauens ganz überwinden, nicht einmal Ulrichs Liebe konnte es verdecken. Aber sie würde schweigen, nie würde er etwas davon erfahren. Nie sollte er wissen, wie schmerzlich das alles für sie war.

Sie hoffte, daß das Bild ins Ausland kam. Dann würde sie ruhiger werden. Wenn es weit fort war, wenn sie es nicht mehr zu sehen bekam, dann würde sie sich vielleicht mit dem Gedanken abfinden, mit ihren schmerzlichen Gefühlen fertig werden können.

Priska war auf dem Wege zum Flugplatz. Heute morgen war Ulrichs Depesche gekommen; sein Flugzeug landete um vier Uhr auf dem Tempelhofer Feld.

Sie hatte in Marquards Wohnung zuerst alles schön hergerichtet, hatte ihm Beilchen besorgt, seine Bleiblinas-blumen.

Und jetzt war sie unterwegs, ihn abzuholen.

Ihr Gesicht leuchtete vor Glück, daß er wieder zu ihr kam. Sie hatte sich so nach ihm gesehnt, die ganzen Tage über. Und er hatte so zärtliche Briefe geschrieben. Das Leben war herrlich!

Gerade als sie über den Bahndamm schritt, glitt sie aus, fiel zu Boden. Sie hatte den Kirschkern übersehen. Sie hörte noch Schreien, Stimmengewirr, dann verlor sie für einen Augenblick das Bewußtsein.

Als sie wieder erwachte, sah sie das Rad eines Autos dicht neben sich. Beinahe sei sie unter die Räder gekommen, das Auto habe ihr schon einen Stoß versetzt. Nur die Gelbstegegenwart des Chauffeurs habe sie gerettet.

Priska hörte alles wie im Traum, was die Leute berichteten. Der Chauffeur des leeren Herrschaftswagens erbot sich, Priska nach Hause zu fahren. Sie ließ sich ins Atelier fahren.

(Fortsetzung folgt).

Professorenheften

Ueber einen gelehrten Professor, dessen Name aus Rücksicht auf seine Angehörigen nicht genannt werden soll und lange am Gymnasium in Breslau lehrte, wird folgendes erzählt: Während des Unterrichtes unterliesen ihm häufig Entgleisungen. So sprach er einmal über den römischen Kaiser Nero und sagte: „Der Tyrann zündete Rom an und warf in die brennende Stadt, um die Flammen zu schüren, Pech, Schwefel, Stroh, Christen und andere leicht entzündliche Materialien.“ Bei einer anderen Gelegenheit berichtete er von den Zuständen im Mittelalter: „Man konnte früher nicht von Breslau nach Schweidnitz reisen, ohne mehrere Male überfallen und totgeschlagen zu werden.“ Auch stellte er die kühne Hypothese auf: „Der Kreuzestob ist an sich selbst nicht tödlich.“

Wählerlisten werden ergänzt

Wir berichteten bereits in einer unserer letzten Folgen, daß wie alljährlich auch heuer im Dezember die Ergänzung der Wählerlisten vorgenommen wird. Alljene, die heuer ihr 21. Lebensjahr vollendet haben, werden in die Wählerliste aufgenommen und sind wahlberechtigt. Frauen, die ihr 21. Lebensjahr vollendet haben, müssen außerdem noch entweder vier Mittelschulen absolviert haben, oder öffentliche Beamtinnen sein, um Wahlrecht zu erlangen. Desgleichen haben Witwen und Waisen, Vorstehende eines wohltätigen oder kulturellen Vereines, sowie Frauen mit Kriegsauszeichnungen, Wahlrecht.

Zuckerartell zustande gekommen

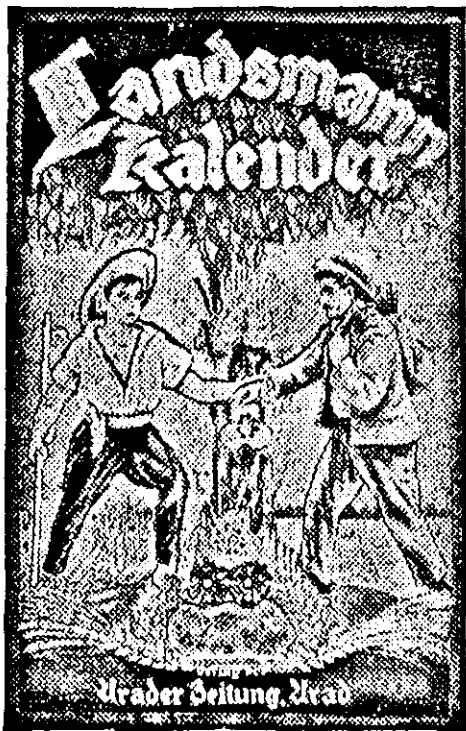
der Zucker wird um 2 Lei per kilo teurer!

Die Verhandlungen mit der Fringhian-Gruppe der Zuckerfabriken haben zu dem Ergebnis geführt, daß das Zuckerartell wieder zustande gekommen ist. Die unausbleiblichen Folgen dieser Vereinbarung sind bereits sichtbar, indem die Zuckerengrosstisten schon verständigt wurden, daß der Zuckerpreis um 2 Lei pro Kilogramm erhöht wurde. Angeblich soll der Zuckerpreis im Kleinverkauf vorläufig nicht erhöht werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich das konsumierende Publikum nicht mehr lange der heutigen Preise erfreuen, denn Kartelle bedeuten immer — Auswucherung des Volkes.

Glücksgeld.

Die Frau des Großkonditor Eichelmeisters Johann Münich schenkte ihrem vierten Mädchen das Leben.

Vergleichen Sie unsere



Preis 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heutigen Jahr ist.

Kalidüngung.

Die Regelung der Kalifrage ist die Grundlage der Düngung, die allen anderen Düngungsmaßnahmen vorangehen muß. Der Kalk ist ein unentbehrlicher Nährstoff zur Bildung der Holzsubstanz. Auch begünstigt er die Blütenentwicklung und beschleunigt die Samenreife. Er dient weiter zum Neutralisieren von Säuren, die durch saure wirkende Düngsalze in den Boden gebracht wurden. So sind z. B. durch verschwendrische Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak, in dem Schwefelsäure vorhanden ist, viele Böden versauert, so daß eine Kalkdüngung zur Entsäuerung nötig wird. Der Kalk schließt außerdem den Boden auf, macht seine Nährstoffe den Pflanzenwurzeln aufnehmbar und fördert das für die Ernährung der Pflanze so notwendige Bakterienleben im Boden. Diese vielen guten Eigenschaften haben nun die Meinung verbreitet, daß der Kalk ein Univerfaldünger sei. Mit einer jährlich vorgenommenen Kalkdüngung jedoch wirtschaftet man sämtliche Nährstoffe aus dem Boden heraus. Es empfiehlt sich, im Durchschnitt nur alle fünf oder sechs Jahre eine Kalkung vorzunehmen und in der Zwischenzeit dem Boden organischen u. Kunstdünger zuzuführen, um einer Verarmung oder Versäuerung des Bodens vorzubeugen. Eine alte Bauernregel lautet:

Reiche Kalkdüngung bringt reiche Väter, aber arme Söhne.

Für kalkreiche Böden sind Kornblume und Kornrade, Klatschmohn, Adertwinde und gemeinsames Zittergras charakteristisch. Kleiner Sauerampfer, die Wucherblume, deuten auf Kalkmangel. Wie ermittelt man nun den Kalkgehalt des Bodens? Eine Salzsäureprobe gibt darüber Aufschluß. Zur Durchführung einer Salzsäureprobe bringt man etwas angefeuchtete Erde in ein Glas und übergießt diese mit einigen Tropfen Salzsäure. Braust die Bodenprobe stark auf, so ist diese kalkreich, während schwaches oder kein Aufbrausen auf Kalkmangel hinweist. Als die wichtigsten Kalkdünger sind nun zu nennen: der kohlen saure Kalk und der gebrannte (Brandkalk) oder Aetzkalk, aus dem durch Brennen die Kohlen säure ausgetrieben wurde. Kohlen saurer Kalk sollte für alle leichten u. mittelschwachen Böden verwendet werden, in denen wiederum der Aetzkalk zu energisch wirkt und leichte Schädigungen verursacht. Er ist in schwachen Lehmböden wirksamer. Die Kalkbrennereien liefern meist in Stücken, die vor Gebrauch gelöst werden müssen. Dies geschieht folgendermaßen: Der Stückkalk wird auf dem Gartenland in kleine Häufchen gesetzt, die mit Erde zugedeckt und etwas angeklopft werden. Durch Anziehen von Wasser aus der Deckerde zerfällt der Kalk nach kurzer Zeit zu einer pulverförmigen Masse und kann dann ausgestreut werden. Den kohlen sauren Kalk kann man dem Boden kurz vor Gebrauch geben, da er ihn durchlässig macht und selbst in größeren Mengen unschädlich ist. Aetzkalk wird im Herbst gereicht, je früher um so besser. Dr. B.

Magenbeschwerden aller Art, Sodbrennen, saures Aufstossen, Übelkeit, Gefühl der Völle, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der Magenregion, auch nach dem Rücken ausstrahlend, heilen gründlich durch **Salvacid-Pastillen**. Bei gelegentlich überladenen durch schwerverdauliche, überfettete Speisen, verdothenes Fleisch, Mehlspeisen, Obst, etc. aus verdothenem Magen, nehme man stündlich 2-3 Pastillen bis der Übel geschwunden ist. Prompter und sicherer Erfolg. Erhältlich in den Apotheken.



FLIT PULVER

TÖTET

Wanzen, Flöhe und Ameisen.

GEGENFLIEGEN, GELSEN UND MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

Postmeisterwechsel

in Neusantanna.

Dieser Tage erfolgte die Uebergabe des Neusantannaer Postamtes an den neuen Postmeister H. Popovici. Der bisherige Postmeister Julius Berzl, erfreute sich unter der Bevölkerung, vermöge seines ehrlichen und gemüthlichen Charakters, großer Beliebtheit. Die ganze Gemeinde nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, daß man einen fleißigen, ehrsamem Menschen ohne Pension und ohne Abfertigung einfach auf die Straße setzt.

Todesfälle

In Großkomlosch starb dieser Tage der 68-jährige Heinrich Kriech. Er wird von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Ebenfalls w. i. ist im 78. Lebensjahre Witwe Ujwag geb. Anna Olanowitsch gestorben.

In Gertianosch starb im hohen Alter von 86 Jahren der Fußbekalter Christoph Kotschink. Er wird von den Familien Kotschink und Boll betrauert. Der Verstorbene war der Schwager des Verjamoscher Ehrenhombertin Boll.

In Neusantanna verstarb Frau Alexander Rauchbauer geb. Katharina Scherer an Tuberkulose.

In Neupetsch ist Frau Susanna Umstätter im 50. Lebensjahre gestorben, betrauert von ihrem Gatten, ihren Söhnen Hans und Ernst, sowie einer großen Verwandtschaft.

In Hatzfeld ist der Landwirt Matthias Gruber, im Alter von 67 Jahren verschieden. Der Verbliebene wird von seiner Gattin Anna geb. Merkl, von seinen Kindern, Maria Kehler, Anna Toffing, Barbara Väcker und Petronella Lorenz, Theresie Gruber, Alexander Gruber und Elisabeth Gruber und von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

In Zaberlach wurde der 56 Jahre alte Franz Angele unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Wie aus Rhythdorf berichtet wird, ist dort die Nachricht aus Kanada eingetroffen, daß der von Rhythdorf ausgewanderte Kapellmeister Johann Lang im 37. Lebensjahre gestorben ist. Er wird von seiner zuhause gebliebenen Gattin und Kindern beweint.

Weizenpreis sieht an

am Weltmarkt.

Auf dem Weltgetreidemarkt war die Grundstimmung im Verlauf der Berichtswoche wenig einheitlich. Als Endergebnis kann aber dennoch eine leichte Befestigung festgestellt werden, die besonders in den letzten Tagen zum Durchbruch gekommen ist. Die Nachfrage war sowohl in Europa, als auch im Fernen Osten, sowie in den Bereinigten Staaten ausgesprochen lebhaft.

Im Inland macht sich die gebesserte Lage des Weltmarktes nicht bemerkbar.

Kanader Marktberichte:

Weizen 76er mit 2 Prozent Defak 385, 78er mit 2 Prozent Defak 400, Korn 300, Weizen, maßfähig prompt 175, Hafers 230, Weizen 200, Weizen 200, Weizen 185, Weizen 430, Sonnenblumenkerne 250, Weizenkartoffeln 90, Sommerweizen 270, Weizen 220, Weizen 2400, Weizen 4000, Weizen per 100 Kilo.

Kanader Weizenmarkt:

Großmühlen: Müller 650, 1/2-1/2 600, 30-70er 570, 4er 520, 6er 500 Weizen per 100 Kilo.

Die Billige Woche

*) des Strumpfhäuses Strasser in Urad hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die große Schar der Kunden konnte sich überzeugen, daß dieses solbestrumpfhäuserhaus während der billigen Weihnachtswoche ihre Preise noch tiefer herabgesetzt hat. Die Firma hat ihre Ware fast ohne Nutzen, nur zur Befriedigung der Kunden, abgesetzt. Diese Neuauflage hat einen großen Verkehr erzielt und die Kunden konnten sich von der reichlichen Auswahl und solbden Bedienung überzeugen. Die billige Woche dauert bis Weihnachten an.

40.000 Prozent Gewinn

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß die amerikanische Rüstungsindustrie mit vielhundertprozentigem Gewinn arbeitete. Aus dem Geständnis des Fabrikanten Dupont, welches er vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß ablegte, geht aber hervor, daß die amerikanischen Waffen- und Munitionsfabriken mit schwindelhaft höherem Gewinn arbeiteten. Dupont z. B. gestand, daß seine Fabrik im Staate Tennessee mit dem geringen Kapital von 5000 Dollar (600.000 Lei) arbeitete und dennoch 20 Millionen Dollar (2 Milliarden 400 Millionen Lei) Reingewinn erzielte. Dieser ungeheure Gewinn war nur durch die Mithilfe des damaligen amerikanischen Seeresministers Baker möglich, der ihm (Dupont) für die Aufhebung eines Vertrages eine Abfindung von 43 Millionen Dollar (über 5 Milliarden Lei) zahlte, obwohl Dupont in die Ausführung des Vertrages noch keinen Cent hineingesteckt hatte.

150 Millionen-Anleihe

zur Herstellung der Straßen im Temesch-Torontal.

Aus Timisoara wird geschrieben: Unser Komitat hat Straßen von 1100 Kilometern Länge instand zu halten. Im heurigen Komitatsbudget werden 40 Millionen Lei für außerordentliche Arbeiten verwendet, regelmäßig indes 18-20 Millionen. Die Quote aus dem Wegsteuern macht 12-13 Millionen Lei aus, zu welcher Summe der Rabatt bei den öffentlichen Vignettationen hinzuzurechnen ist. Jetzt wird beim Komitat das nächstjährige Arbeitsprogramm ausgearbeitet. Im Jänner-Feber erfolgt die Gutheißung und dann wird mit der Arbeit begonnen.

Vor etwa 5-6 Jahren tauchte beim Komitat der Plan auf, zwecks Herstellung der Verkehrswege eine entsprechende Anleihe, die damals mit 150 Millionen Lei veranschlagt war, aufzunehmen und in zwanzig Jahren aus dem Budget abzuzahlen. Dieser Plan wird in der Interimskommission neuerlich zur Sprache kommen. Es könnten aus der Straßensbauanleihe zunächst die total ruinierten Straßen neu gebaut und neue Straßenbauten dort vorgenommen werden, wo die direkte Verbindung fehlt, wie z. B. zwischen Timisoara-Hatzfeld, Alibeba-Großsankt Nikolaus

wo übrigens jetzt gearbeitet wird. Die Erfahrung zeigt, daß die Mittel, die im jährlichen Budget für Straßenbauarbeiten zur Verfügung stehen, für den eigentlichen Zweck nicht ausreichen, denn bis eine größere Zahl von Abschnitten hergestellt ist, sind jene Teile, die vor Jahren repariert wurden, wieder ruiniert und so muß dann immer wieder von vorn mit den Arbeiten begonnen werden.

*) Nachahmungen gibt es viele, aber das echte und gute ist nur „Söfer“-Strampulver.

Gaderlacher Frauenverein

für Winterhilfe.

Zusammen mit dem dortigen Mädchenfranz veranstaltete der Gaderlacher Frauenverein eine Winterhilfsaktion, die ein zufriedenstellendes Ergebnis zeitigte. Es wurden Kleider und Lebensmitteln den Notleidenden zugewiesen, die auf diese Weise ein Weihnachtsgeschenk erhielten. Die gewesene Kindergärtnerin Stel Feher, die ihr Leben unter großen Entbehrungen fristet, erhielt 2500 Lei zugewiesen. Die politische Gemeinde spendete 4500 Lei für die Armen.

Wer schöne und gute Schnittwaren

Schnittwarenfirma Josef Weiss Uradul-nou (Neurad)

Große Auswahl in Tuchwaren, Herren- und Damenstoffen, Zeug, Samt, Flanell, Barchent, Leinwand, Kamebas, Zephtz, Kreton, Litchern, Entolwätsche, Pullover etc.

laufen will, wende sich vertrauensvoll an die

Kinder-Spielzeug als Weihnachtsgeschenk

Wagen, Puppenwagen, Schaukelstühle, Spielzeug, die schönsten Damenstrümpfe, Grammophone, Platten, Kinderwagen, Kinderstühle usw. in außerordentlich großer Auswahl und am billigsten bei der

Firma Hegedüs Urad, Bul. Reg. Maria.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettdruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rabatten-Anzeige werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Eine Dezimalwaage, 2 Stück 3-er und 4-er. Gegen zu verkaufen. Arab-Saga, Str. Brancoveanu No. 18. 443.

Wohnhaus in Sigmundhausen No. 6 mit 4 Zimmern und Badezimmer preiswert zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Dikler, Sagul-german (Segentbau), Sub. Arab.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchbäcker, Genossenschaften oder Bäcker mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

Spezial Bilderrahmen zu Fabrikpreisen
FREIMANN;
Arab, Boulevard Regele, Ferdinand No. 9.

25-jähriger lediger Kaufmann aus gutem Hause mit eigenem Geschäft, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft mit einem Mädchen von 20-25 Jahren, die zur Erweiterung des Geschäftes über circa 40-50.000 Lei Bargeld verfügt. Angebote unter „Heirat“ an die Verwaltung des Blattes.

Stubenmädchen für 1. Jänner gesucht. Dr. Gabor Relemen, Arab, Str. Moise Nicoara No. 12.

Achtung Knustentel Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Paplerhandlung der „Araber Zeitung“.

Schöne zweizimmerige Wohnung per 1. Jänner zu vermieten. Arab, Str. Cuga Boba No. 4.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Die älteste Privatklinik der Stadt Arab ist das
Therapia-Sanatorium
Str. Jostf Vulcan No. 8.
Gänzlich renoviert und modern eingerichtet. Alle Bequemlichkeit, Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung.
Verpflegungskosten auf der klinischen Abteilung 120 Lei täglich.
Billige Pauschalen bei Operationen und Geburten. Telef. 5-32.

Für Rangieren, Werkstätten, Geschäfte etc.
Große Vormerk-Kalender
für das Jahr 1935

Preis 12 Lei
zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Familien im Jahr GROSSEN HERDER
Die Dörner



Wie steht's mit der Wärmedurchlässigkeit im Neubau?
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?
Wo liegt der Grundriss des Liberalismus?
Was ist und wie wird Kredit?
Wie entsteht Preissteigerung od. -verfall auf dem Markt?

Alles im NEUEN LEXIKONTYP
herausg. von Herder | Freiburg i. Br.

Als Weihnachtsüberraschung offeriert unsere Luster-Abteilung

zu noch nie dagewesenen, herabgesetzten Preisen:

- Speisezimmer-
- Salon-
- Herrenzimmer-
- Kombinierte-
- Schlafzimmer-
- Halle-
- Vorzimmer-

Luster, Ampeln, Steh- und Tischlampen, Wandlampen, Blaufleuchter, Nachtlampen-Lampen in ungeheurer Auswahl, in den modernsten Formen, in Chromnickel-Ausführung.

Unsere Kunstmöbel-Abteilung offeriert:

See-, Tour- und Service-Wagen, 3-4 teilige Anrichttischen, Stimmungs-Lampen, verschiedene Capstrierer-Waren, fauteuil, Schlafdivane, Recamiers-Sofa, Fontaine, Klub- u. Rauchtische, Bierfasseten u. s. w., Großes Lager in allen Sorten von gebogenen Möbeln

BENE & Comp. „Möbelzentrale“
ARAD, Boulevardul Regina Maria No. 22.

Kaufen Sie einen

„Vollsbote“-Kalender

Preis nur 10 Lei.

Spannender Inhalt und wunderschöne Ausstattung

Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:

„Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Piata Pievnei 2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten u. auch für Angehörige von sonstigen Berufen

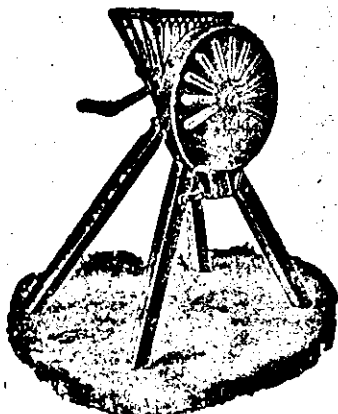
6 MONATE KREDIT

bei Kauf von Wintermänteln, Ledermänteln, Anzügen, Bekleidungen auf Mercur-Büchel laut Auslagepreisen
Muzsajnschen Kleiderhandlung,
Arab, Sub. Verihelot (gegenüber dem Theater).

Mod. rne Schlaf- u. Speisestimmer-Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen. **Möbelhalle,** Arab, Str. fest in der Brancoveanu 1. (gew. Silber-Palast.)
Möbelfabrik Arab, Calea Saguna 184.

Gartenreine Äpfel aus Ungary (Gooaglu) Jonathan, Batai und Gold-Parmen Graf Kocsard Kurische, in Kisten zu ca brutto 12- und 48 Kilogramm, „Tip“-Kisten, zu haben bei **Feledmann,** Arab, Str. Brattianu No. 16. Telefon 688.

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschnneider! Hädsler! Futuruz-Rebler und Schroter!



für Hand- und Kraftbetrieb.

Weiss & Götter

Maschinenniederlage

Timisara IV., Joststadt

Str. Brattianu 30 (Herrengasse).

Weihnachts-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen!

Das beste Weihnachtsgeschenk

für jedes Haus erhalten Sie um **75 Lei,**

womit Sie auch einer aus 7 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können.

Wegen Ausverkauf unseres Bücherbortates werden folgende 7 neue Bücher solange der Vorrat reicht, in Form eines Weihnachtspaketes zum Kleinstpreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages verschickt:

- 1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepten im Umfange von 160 Seiten. (Ladenpreis 50 Lei)
- 1 Großes Traumbuch mit mehr als 100 Bildern. (Ladenpreis 25 Lei.)
- 1 Bäckereibuch mit mehr als 400 der feinsten Wechspelrezepte. (Ladenpreis 50 Lei.)
- 1 Roman: „Schwester Maria“, spannend u. wunderschön 192 Seiten. (Ladenpreis 20 Lei)
- 1 Lieberbuch mit mehr als 150 schönen deutschen Volksliedern. (Ladenpreis 25 Lei.)
- 1 Roman: „Die kleine Heilige“. (Ladenpreis 30 Lei.)
- 1 Buch für jeden Weingartenbesitzer, welches nützlich ist. (Ladenpreis 25 Lei.)

Im Nichtkonventionenfälle werden die Bücher zurückkommen und das Geld rückerstattet.

„Phönix“-Buchverlag

Arab, Piata Pievnei Nr. 2.

Kirchengemeinde-Gründung

in Großjetscha. — Vorläufig bei Annahme der Satzungen, da die jetzigen nur Pflichten und keine Rechte für die Mitglieder enthalten.

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, beabsichtigt man auch dort eine Kirchengemeinde zu gründen, um auf Grund der seitens der bischöflichen Aula herausgegebenen Einheitsstatuten, Kirchensteuern einzutreiben, wovon die Bevölkerung nicht sehr erbaut ist. Derzeit erhält die poltische Gemeinde die Großjetschaer Pfarre u. bezahlt dem Pfarrer 45.000 Lei Jahresgehalt, außerdem hat er noch die Nutzung von einigen Joch Feld, Holz, Wohnung wie auch sonstiger Naturalien und sämtliche Stalagebühen, so daß er mit dem Staatsgehalt eine Durchschnittseinnahme von ca. 8-12.000 Lei monatlich hat.

Wenn man bedenkt, daß der Pfarrer ein alleinstehender Mensch ist, der weder für Frau noch für Kinder zu sorgen hat, kann man einem Großteil der Großjetschaer Bevölkerung, die gegen eine Mehrbelastung der ohnehin armen Steuerzahler durch Gründung der Kirchengemeinde sind, nur bestimmen. Auch müßte, ehe man überhaupt an die Gründung einer Kirchengemeinde denkt, in reiflicher Weise

die Satzungen überprüft und dahin abgeändert werden, daß das Volk nicht nur Pflichten sondern auch Rechte habe, was derzeit in keiner Kirchengemeinde der Fall ist.

Das höchste Forum bei einer Kirchengemeinde müßte immer die Generalversammlung, das heißt das Volk sein und der bischöflichen Aula dürfte nicht das Recht zustehen, Beschlüsse, die das Volk nach seinem besten Willen und Gewissen erbracht hat, einfach umzustößen und einige Strohströhler als Interimsmleitung einzusetzen, die dann gegen den Volkswillen nur das machen, was der Pfarrer oder die bischöfliche Aula will.

Ueber die Willkür in so mancher Kirchengemeinde könnten u. a. besonders die Orzhodorfer, Bilagoscher und Martensfelder ein trauriges Liedchen singen, wo man die Leute gegen jedes Recht in unchristlicher Weise terrorisierte und fast zur Verzweiflung trieb.



Lustige Ecke

Rechenaufgabe.

„Also, hört mal her: Auf einer fünfshundert Kilometer langen Strecke fahren zwei Motorradfahrer aufeinander zu. Der eine fährt mit 100 Kilometer Geschwindigkeit, der andere mit 125 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. Wo treffen sich die beiden?“
„Im Krankenhaus oder im Jenseits“, Herr Lehrer.

Stoffwechsel.

„Vater, wann hat uns der Herr Lehrer erzählt, daß es in Afrika Volksstämme gibt, wo der Mann seine Frau erst nach der Hochzeit kennenlernt.“ — „Nicht nur in Afrika, mein Sohn!“

Kirchliche Schlussfolgerung.

Der Lehrer hatte einen Goldfisch in die Schule mitgebracht. „Könnt ihr mir sagen, Kinder, was das für ein Fisch ist?“, fragte er. — „Über sicher“, erwiderte ein kleiner Junge, „das ist eine reich gewordene Sardine.“

Die alte Kokette.

„Trotz meines Alters verbeße ich noch jedem Manne den Kopf.“ — Da, aber nach der anderen Seite.“

Die moderne Hausfrau.

Mann: „Was reißt Du denn stundenlang Semmeln?“
Sie: „Im Bildas Kochbuch steht doch: Einen Tag alte Semmeln reiben.“